

2020/01

OHM-Journal

Im Fokus

Gründe zum Gründen
Seite 8

Energie

Fassade in Grün
Seite 24

Gesundheit

Von der Simulation zur Therapie
Seite 70

Aus der Hochschule

Das Streben nach Wissen
Seite 90





Das Gespräch führte Jasmin Bauer



Neues Kompetenzzentrum forscht im Bereich der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

Gesellschaftliche Trends wie die Digitalisierung, der demografische Wandel oder die Globalisierung verändern die Bedingungen des Wirtschaftens und des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Das Kompetenzzentrum Soziale Innovationen, Methoden und Analysen (KoSIMA) der TH Nürnberg analysiert derartige Entwicklungen und will diese durch soziale Innovationen mitgestalten. Prof. Dr. Sabine Fromm von der Fakultät Sozialwissenschaften und Prof. Dr. Robert Jäckle von der Fakultät Betriebswirtschaft leiten das Kompetenzzentrum.

OHM-Journal *Frau Professorin Fromm, Herr Professor Jäckle, welche konkreten Ziele verfolgen Sie mit KoSIMA?*

Prof. Dr. Sabine Fromm KoSIMA ist ein Cluster von Expertinnen und Experten aus den Bereichen Sozialwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Informatik an der TH Nürnberg. Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen analysieren wir gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen. Wir wollen wissenschaftliche Forschung mit gesellschaftlicher Relevanz betreiben. Unser Ziel ist es, den fachlichen Austausch und die Kooperation innerhalb der Hochschule sowie mit externen Partnern zu fördern und weiter auszubauen.

Außerdem geben wir unsere Erkenntnisse in Lehrveranstaltungen, Veröffentlichungen, Vorträgen und Workshops weiter.

Prof. Dr. Robert Jäckle Der zentrale Begriff im Namen unseres Kompetenzzentrums ist ‚soziale Innovation‘. Unser Ziel ist es, solche Innovationen im Rahmen anwendungsbezogener Forschungsprojekte zu entwickeln. Als Wissenschaftlerin und Wissenschaftler darf man an dieser Stelle aber nicht stehen bleiben, zusätzlich müssen diese Innovationen natürlich hinsichtlich ihrer Wirksamkeit evaluiert werden.

Unsere „Stakeholder“ kommen dabei aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen. Eine Interessensgruppe ist der öffentliche Sektor – Kommunen, Wohlfahrtsverbände, Ministerien, aber auch internationale Organisationen und die Europäische Union. Die zweite Gruppe ist der Business Sektor, beispielsweise Unternehmen, Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften. Und als Drittes natürlich die TH Nürnberg, allen voran die Studienberatung, das Studienbüro und das Learning Lab, bei denen überwiegend die Studierenden und deren erfolgreiches Studium im Mittelpunkt stehen. Aber auch alle interessierten Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Fakultäten sind für uns von Belang.

Die Verbindung von Wirtschaft und Gesellschaft



Foto: Matej Kastelic/Fotolia

Welche Bereiche umfassen Ihre Kompetenzen und Leistungen?

Prof. Dr. Robert Jäckle Wir sind ein Kompetenzzentrum mit hohem Anwendungsbezug und Projekten auf empirischer Grundlage. Inhaltlich liegen unsere Schwerpunkte in den Bereichen ‚Human Resources‘ und ‚Soziale Kohäsion‘. Letzteres vor dem Hintergrund des demografischen Wandels. Unsere Expertise in diesen Bereichen bieten wir internen und externen Institutionen beratend an. Diese Beratung ist breit aufgestellt, von quantitativen Analysen, Ökonometrie, über wirtschafts- und sozialpolitische Evaluationsmethoden bis hin zu Verhaltensexperimenten und qualitativen Methoden. Wir können beim Design von Fragebögen unterstützen, Meinungen und Trends in sozialen Medien oder anderen digitalen Quellen analysieren, klassische quantitative Analysen vornehmen oder wir entwickeln Feldexperimente, um Verhaltensänderungen anzustoßen und zu analysieren. Im Cluster ‚Human Resources‘ beschäftigen wir uns mit den Bereichen Arbeitsmarkt, (Hochschul-) Bildung und Personal. Der

Fokus liegt dabei ganz klar auf deren gesellschaftlicher Relevanz und Anwendbarkeit. Unsere Expertinnen und Experten befassen sich unter anderem mit betrieblichen Beschäftigungsanpassungen, der angewandten Hochschul- und Arbeitsmarktforschung oder der beruflichen Eignungsdiagnostik. Mit Hilfe der Eignungsdiagnostik untersucht beispielsweise unser Kollege Prof. Dr. Raphael Verstege das Recruiting von kleinen und mittleren Unternehmen. In allen drei Bereichen arbeiten wir auch mit externen Partnern zusammen. Um nur zwei Beispiele zu nennen: Im Arbeitsmarktbereich arbeitet mein Kollege Prof. Dr. Hans-Dieter Gerner häufig mit dem Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung zusammen, ich selbst kooperiere im Bereich der Hochschulforschung mit den Universitäten in Erfurt und Göttingen.

Durch entsprechende Veranstaltungen und Vorträge erhalten Interessierte Zugang zu den Forschungsergebnissen.

Prof. Dr. Sabine Fromm Im Cluster ‚Gesellschaftlicher Wandel‘ erforschen wir, wie soziale Kohäsion, also sozialer Zusammenhalt, vor dem Hintergrund des demografischen Wandels funktioniert und wie sich die Daseinsvorsorge damit verändert. Gemeinsam mit meiner Kollegin Prof. Dr. Doris Rosenkranz habe ich zum Beispiel informelle Unterstützungsstrukturen in der Nachbarschaft untersucht. Dabei ging es um die Frage, wie die Bedingungen und das Potenzial dafür aussehen, aber auch, wo die Grenzen liegen. Natürlich veröffentlichen wir unsere Ergebnisse und machen sie so und durch entsprechende Veranstaltungen oder Vorträge Interessierten zugänglich. Es ist sehr wichtig, die Ergebnisse der Wirtschaft, der Kommunalpolitik oder Verbänden nahezubringen und mit ihnen Themen und Fragestellungen zu entwickeln. Dabei geht es um die sogenannte „Third Mission“ der Hochschule, das Hineinwirken in die Gesellschaft. Das erfordert differenzierte Publikationsstrategien und -formate.

Wie kam es zu der Gründung von KoSIMA? Wie funktionieren die Kooperationen mit den anderen Partnern?

Prof. Dr. Robert Jäckle Neben der Anwendbarkeit unserer Forschung ist es für uns natürlich auch wichtig, die Ergebnisse der Projekte in referierten Fachzeitschriften zu veröffentlichen. Als Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler müssen wir uns auch diesem zeitintensiven Geschäft stellen. Aktuell arbeite ich zum Beispiel einen Aufsatz zum Thema „Relatives Leistungsfeedback“ aufgrund von Rückmeldungen, die uns Referees verschiedener Zeitschriften gaben, zum vierten Mal um. Dieser Prozess ist wichtig, denn so können wir unsere Forschungsqualität und die Anerkennung in der internationalen Forschungscommunity sicherstellen. Nur durch die Veröffentlichung von Papers können wir starke akademische Partner finden.

Prof. Dr. Robert Jäckle Die Basis der Gründung war eine Zielvereinbarung der TH Nürnberg mit dem Bayerischen Wissenschaftsministerium, ein akademisches Controlling aufzubauen. Dadurch ist eine neue Datenbasis für die Studienverlaufsforchung entstanden, die wir in regelmäßigen Treffen weiterentwickelt haben. Bei diesen Treffen kam die Idee auf, unsere Arbeiten in einem gemeinsamen Kompetenzzentrum zu bündeln und sie dabei auch auf eine breitere Basis zu stellen. Wir haben das Themenspektrum deutlich weiter gefasst und konnten so auch andere Kolleginnen und Kollegen gewinnen. So entstand dann auch der breite interdisziplinäre Ansatz von KoSIMA, den wir auch noch weiterentwickeln wollen.



Die Beratung von KoSIMA ist breit aufgestellt, von quantitativen Analysen bis hin zu qualitativen Methoden.



Foto: everythinpossible/Fotolia

Welche Projekte konnten Sie bereits umsetzen?

Prof. Dr. Sabine Fromm Mein erstes Projekt im Rahmen von KoSIMA war die Entwicklung eines Studierendenpanels für die TH Nürnberg. Wir haben wiederholt Studierende eines Jahrgangs mit dem Ziel befragt, Informationen über den Studienverlauf und darauf einwirkende Faktoren zu gewinnen. Dieses Projekt ist inzwischen abgeschlossen. Aktuell arbeite ich gemeinsam mit meiner Kollegin Prof. Dr. Doris Rosenkranz von der Fakultät Sozialwissenschaften an dem Projekt „Diabetes2sozial – Bedarfe, Ressourcen und soziale Innovationen im Kontext Diabetes Typ 2“. Das Ziel des Forschungsprojekts ist es, die medizinischen und sozialen Versorgungsangebote für Personen, die an Diabetes Typ 2 erkrankt sind, aufzuzeigen. Zudem analysieren wir den sozialen Bedarf der Betroffenen und welche erschwerenden oder begünstigenden Zugangsbedingungen es zu den Versorgungsangeboten

gibt, zum Beispiel auch zu digitalen Angeboten. Daraus entwickeln wir Handlungsempfehlungen zur Sicherung und Verbesserung von Versorgungsstrukturen und sozialen Voraussetzungen für den Zugang zu medizinischen Angeboten. Das Projekt soll voraussichtlich bis Mitte 2023 laufen und wird von der Kerscher'schen Stiftung Nürnberg gefördert. Wie wichtig dieses Forschungsprojekt ist, beweist eine Hochrechnung des Robert-Koch-Instituts. Die Prognose geht davon aus, dass bis zum Jahr 2040 bis zu 12,3 Millionen Menschen an Diabetes mellitus Typ 2 erkrankt sind, wobei das Erkrankungsrisiko in der Bevölkerung ungleich verteilt ist und auch mit sozialer Ungleichheit zu hat. Zudem stellt sich die Frage, wer die Erkrankten im vormedizinischen Bereich unterstützen kann. Das ist eine Frage, die generell von Bedeutung ist, da die familiären Versorgungsstrukturen schwächer werden. Es ist auch für die

Prof. Dr. Sabine Fromm Durch diesen interdisziplinären Ansatz von KoSIMA im Bereich der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, kam die Kooperation zwischen den Fakultäten Betriebswirtschaft und Sozialwissenschaften zustande. Später kam dann die Fakultät Informatik dazu, wodurch sich neue Perspektiven und technische Herangehensweisen ergeben. Der große Vorteil der TH Nürnberg ist, dass wir so viele unterschiedliche Kompetenzen bereits im Haus haben. Wir sehen viele Fragestellungen, die in Kooperation der technischen Fakultäten mit der wirtschaftswissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Fakultät entwickelt werden können. Darum geht es auch vielfach bei den Leitthemen der TH Nürnberg.



Foto: contrastwerkstatt/Fotolia

Der Cluster ‚Human Resources‘ beschäftigt sich mit den Bereichen Arbeitsmarkt, (Hochschul-) Bildung und Personal.



„WIR SORGEN DAFÜR, DASS UNSERE INNOVATIVEN LÖSUNGEN DIE ANFORDERUNGEN UNSERER KUNDEN ERFÜLLEN.“
Stefan Wespel, Industriemeister

AUS TRADITION: ZUKUNFT!

Über 17.000 Beschäftigte in unseren fünf Teilkonzernen Metall, Controls, Defence, Aviation und Metering arbeiten an den Technologien von heute und morgen. Werden Sie Teil einer einzigartigen Unternehmenstradition der Stabilität und des gelebten Vertrauens. Bewerben Sie sich jetzt und entdecken Sie unseren umfassenden Beitrag zu zukunftsorientierten Technologien in vielen Bereichen von Alltag und Arbeitswelt sowie Ihre konkreten Karriereoptionen in unserer internationalen Gruppe.

DIEHL

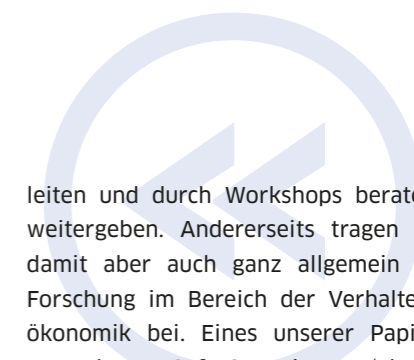
www.diehl.com/career

Sozialwirtschaft von Bedeutung, zum Beispiel in Hinblick auf neue Akteure, die hier auftreten oder neue Formen von Public-Private-Partnerships. Auch die Kommunen beschäftigt das Thema ‚Unterstützungsstrukturen‘.

Prof. Dr. Robert Jäckle Ich arbeite bereits seit einigen Jahren an dem Thema ‚Verhaltensökonomik in der Hochschulbildung‘. Zuerst wurde ich dabei von der STAEDTLER Stiftung unterstützt und konnte inzwischen ein großes Projekt beim BMBF einwerben, das dieses Jahr auslaufen wird. Gemeinsam mit Oliver Himmler von der Universität Erfurt untersuche ich, wie unterschiedliche Rahmenbedingungen des Studiums die jeweiligen Entscheidungen von Studierenden beeinflussen können. Dabei berücksichtigen wir vor allem psychologische Faktoren und suchen nach Maßnahmen, die sich einfach umsetzen und skalieren lassen. So können Hochschulen beispielsweise freiwillige Selbstverpflichtungen anbieten, Feedbackschreiben zu den Studienleistungen verschicken oder die Modalitäten zur



Prüfungsanmeldung übersichtlicher gestalten. Diese Maßnahmen sind deutlich kostengünstiger als herkömmliche Interventionen von Hochschulen, wie Tutorien oder Unterricht in kleinen Gruppen. Wir konnten nachweisen, dass sie trotzdem häufig einen ähnlich großen Nutzen für die Studierenden entfalten. Natürlich sind diese Ergebnisse für alle Hochschulen und Universitäten spannend, denn wir geben ihnen damit einfach umsetzbare Instrumente in die Hand, ihren Studierenden gezielte Angebote für ein erfolgreiches Studium anzubieten. Das Projekt ist ein gutes Beispiel dafür, wie ich mir angewandte Forschung vorstelle: Einerseits lassen sich ganz konkrete Handlungsempfehlungen für die Hochschulen ab-



leiten und durch Workshops beratend weitergeben. Andererseits tragen wir damit aber auch ganz allgemein zur Forschung im Bereich der Verhaltensökonomik bei. Eines unserer Papiere zum Thema ‚Soft Commitments‘ konnten wir zum Beispiel schon in der sehr angesehenen Fachzeitschrift ‚American Economic Journal: Applied Economics‘ veröffentlichen.

Prof. Dr. Sabine Fromm Die nächsten Projekte in KoSIMA sind übrigens bereits in Planung. Wir schreiben laufend Anträge für weitere Vorhaben, die wir in den nächsten Jahren durchführen können. Wer Interesse an einer Kooperation hat und einen gewissen Datenbezug mitbringt, ist jederzeit herzlich eingeladen, mit uns zusammenzuarbeiten.